

HM-SPORT

INFORMATION UND BERICHTE DER HAMBURG-MANNHEIMER BETRIEBSSPORTGEMEINSCHAFT

Schüler- Leichtathletik- Sportfest 1993:

Der Wettergott hatte es gut gemeint mit den HM-Kindern, die am 30. Juni auf dem Sportplatz in Stellshoop am Schüler-Leichtathletik-Sportfest teilnahmen. Die Sonne lachte, und ein gewisses Lächeln auf den Antlitzen der Mädchen und Jungen vor und während der Wettkämpfe war auch erkennbar. Es war Ausdruck der Vorfreude und des Spaßes am sportlichen Tun. Keck und flott gingen sie beim Kurzstreckenlauf, beim Weitsprung, beim Ballwurf und bei den abschließenden Mittelstrecken-Läufen (800 und 1.000 Meter) an den Start. Doch Ehrgeiz war auch dabei. Wenn der Startschuß gefallen, der Anlauf zum Weitsprung freigegeben war und zum Ballwurf aufgerufen wurde, spiegelte sich urplötzlich auf den Antlitzen kämpferische Bereitschaft wider.

Bei den Kurzstrecken-Läufen gab es unter den Augen von Sportwart Bernd Klages und seinen Helferinnen und Helfern manch packendes Rennen, die genau so spannend verliefen, wie die der Sprintasse in der großen Leichtathletik.

HM-Nachwuchs mit Spaß und Ehrgeiz beim Laufen, Springen und Werfen

Einer machte besonders auf sich aufmerksam: Der Lausbuben-Typ Alexander Röhr fiel nicht nur durch seinen rotblonden Haarschopf und seine Zahnlücke im Oberkiefer auf, sondern auch durch sein Talent, das er auf der 800-Meter-Strecke (zwei Runden) bewies. Leichtfüßig wie eine Gazelle, mit einem spielerisch langen Schritt, hatte er sehr bald einen Vorsprung von fast 50 Metern vor der Konkurrenz herausgelaufen. Als er dies bemerkte, bremste er ab. Vielleicht dachte er, es sei unfair, so überlegen zu sein. Trotzdem tänzelte er mit ganz klarem Vorsprung und der weitaus besten Zeit von 3:10 Minuten über die Ziellinie. – Alexander, das war schon eindrucksvoll. Du kannst mal ein tüchtiger Mittelstreckler werden.

Lieber zum Weihnachtsmärchen

Trotz dieses sportlich erfreulichen Lichtblicks, muß festgestellt werden, daß viele, ja zu viele Töchter und Söhne von HM-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern lieber zuschauen, als sich aktiv zu betätigen.

Denn Sportwart Bernd Klages weiß: Die Zahl derer, die zum Weihnachtsmärchen erscheinen, ist weitaus größer, als die Zahl derer, die am Schüler-Leichtathletik-Sportfest teilnehmen.

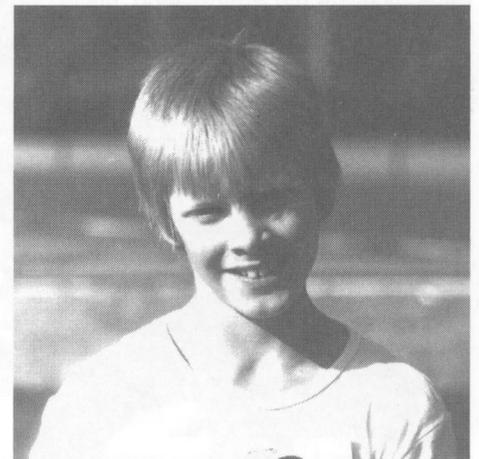


Foto unten links: Arne Peters, Patrick Torggler und Vincent Mielcarczyk (v.l.) kämpfen hingebungsvoll um den Sprintsieg. Foto unten rechts: Britta Düvel (l.) und Annika Schorler tun dies auch. Foto oben: "Lausbub" und Mittelstreckentalent Alexander Röhr.



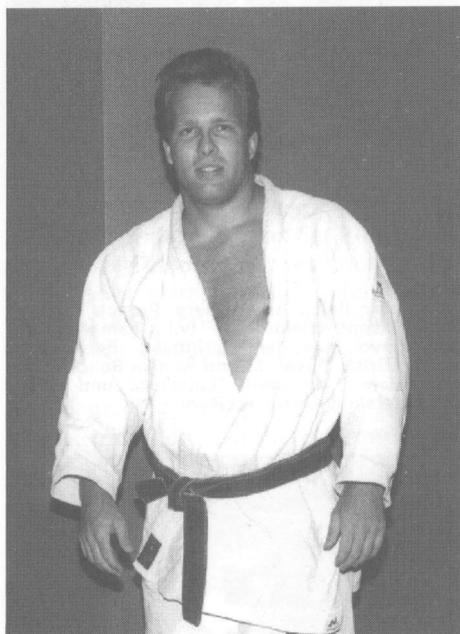
Rainer Winter Europameister – und das gleich viermal



Bei den Betriebssportspielen 1993 – so eine Art Olympiade für Freizeitsportler – nahmen vom 10. bis zum 13. Juni in Berlin insgesamt 9.520 Sportlerinnen und Sportler teil. 38 davon waren von der Hamburg-Mannheimer Versicherung in Hamburg gekommen. Folgende Sparten unserer BSG waren in Berlin vertreten:

Bowling, Handball, Judo, Kegeln, Leichtathletik und Tennis.

Eigentlich war die Sparte Judo, die in der Betriebssportgemeinschaft der HM gar nicht geführt wird, die erfolgreichste. Denn sie hatte mit Jao Ventura nur einen Kämpfer (Klasse bis 95 Kilo) an den Start geschickt, und Jao holte Gold. Das ist eine Erfolgsquote von 100 Prozent.



Das ist Jao Ventura, der bei den Betriebssportspielen in Berlin eine Goldmedaille gewann.

Rainer Winter schaffte für seine Sparte, nämlich die Leichtathletik, zwar nicht eine Erfolgsquote von 100 Prozent, aber was dieser Mann in Berlin vollbrachte, wird in die Geschichte der Europäischen Betriebs-sportspiele eingehen. Wer in der HM etwas mit Leichtathletik zu tun hat bzw. sich in unserer Betriebssportgemeinschaft eigenmächtig auskennt, der wird den Na-

men Rainer Winter kennen. Die Erfolge, die der inzwischen 44jährige für die HM errungen hat, aufzuzählen, würde in dieser Ausgabe den räumlichen Rahmen sprengen.

Rainer Winter ging in Berlin fünfmal an den Start und siegte viermal. Seine Siegesleistungen: 400 Meter in 55,37 Sekunden vor einem Franzosen, 800 Meter in 2:07,16 Minuten vor einem Franzosen, 1.500 Meter in 4:23 Minuten vor einem Deutschen, Hochsprung mit 1,58 Metern vor einem Franzosen. Im Weitsprung schaffte er es nicht ganz. Mit 5,58 Metern belegte er hinter einem Deutschen bei strömendem Regen und einer völlig aufgeweichten Anlage den zweiten Platz.

Astrid Stahlbock erreichte über 5.000 Meter mit einer Zeit von 24:14 Minuten hinter einer Deutschen den siebenten Platz. Jörg Henselewski benötigte für die gleiche Distanz 20:50 Minuten und kam auf Platz sechzehn hinter einem Deutschen ins Ziel. Trotz dieser Plazierungen waren Astrid und Jörg zufrieden. Ihre Zeiten waren persönliche Bestleistungen.

Bowling

Die HM-Mannschaft überstand zwar die Vorrunde mit 4:2 Punkten und einem 3. Platz, konnte sich danach aber in dem riesigen Teilnehmerfeld nur "unter ferner liefen" plazieren.

Handball

Noch bescheidener als die Sparte Bowling schnitten die Handballer ab. In der engen Halle mit schweißwarmer Luft spielten sie matt und belegten letztlich nur einen Platz im Schlußdrittel des Teilnehmerfeldes.

Kegeln

Die HM-Damenmannschaft schaffte 2.538 Holz und damit den 5. Platz. Die Herrenmannschaft konnte sich mit 2.601 Holz auf dem 4., die Mixedmannschaft gar mit 2.531 Holz auf dem 3. Platz behaupten. Die 2. Mixedmannschaft kam auf Platz neun.

Tennis

Abgesehen von dem Erlebnis "Berlin ohne Mauer" fand für die HM-Tennisspieler (fast) gar nichts statt. Schuld daran waren Regentropfen, die auf die Plätze fielen – jeden Tag. Die Plätze waren nicht bespielbar. Es war zum Verzweifeln. Der Veranstalter verzweifelte nicht. Er organisierte kurzerhand im Notprogramm – in einer trockenen Halle. Dort wurden freundschaftliche Begegnungen ohne Punktwertung ausgetragen. So gab es Tennis locker mit Spaß.

Kämpfer und Laufästhet Rainer Winter schon zwei Runden vor Schluß beim 1.500-Meter-Lauf auf regenschwerer Bahn an der Spitze – im Ziel auch.



Peng, peng, peng, peng, peng !

Fünf Volltreffer für einen Engel und die Pistoleros

Obwohl das Schießen nicht zu den leisen Sportarten gehört, hört man von dieser Sparte der HM während der Saison kaum etwas. Dafür beendet sie die Saison mit einem wahren Knalleffekt. Der detonierte in diesem Jahr wie folgt:

Fünf Titel, drei zweite Plätze, zweimal "Bronze" und weitere gute Plazierungen.

Den Vogel schossen die Pistoleros ab. Mit 12:4 Punkten und einem Ringdurchschnitt von 1.039 (das ist ein Schnitt von 346,3 Ringen pro Teilnehmer bei 40 Schuß) wurden sie Meister in der Klasse B und stiegen in die höchste Klasse auf. Am zielsichersten waren sie auch bei den Pokal-Meisterschaften. Insgesamt wurden für sie auf den Scheiben 1.057 Ringe in der B-Klasse gezählt. Damit schafften sie das Double (Meisterschaft in der Punktrunde und Pokal-Sieg).

Bei den Pokal-Einzelmeisterschaften in der Seniorenklasse 1 bewies HM-Spartenleiter Herbert Machreich mit seinem 358-Ringe-Sieg, daß er auch in Hamburg in dieser Klasse – wie auch im vergangenen Jahr – die Nr. 1 ist.

Auch mit dem Luftgewehr können unsere Schützen umgehen. Mit insgesamt 985 Ringen wurde die HM-Mannschaft in der Klasse C Hamburger Pokal-Meister. Nachdem er mit seiner Mannschaft den Titel gewonnen hatte, wurde Dieter Engel im Pokal-Einzelwettbewerb der C-Klasse bei den Senioren Meister mit 350 Ringen.

Zweite Plätze

für Rolf Zundel in der Klasse Luftpistole, Senioren 1, der Punktrunde mit einem Ringdurchschnitt von 353,86,

für die Luftgewehr-Mannschaft in der C-Klasse mit 14:2 Punkten und einem Ringdurchschnitt von 998. Der Meister hatte auch nur 14:2 Punkte, aber den besseren Ringdurchschnitt aufzuweisen,

für Herbert Fahnhold (Luftpistole) im Einzel-Pokalwettbewerb der Senioren, Klasse 1, mit 351 Ringen.

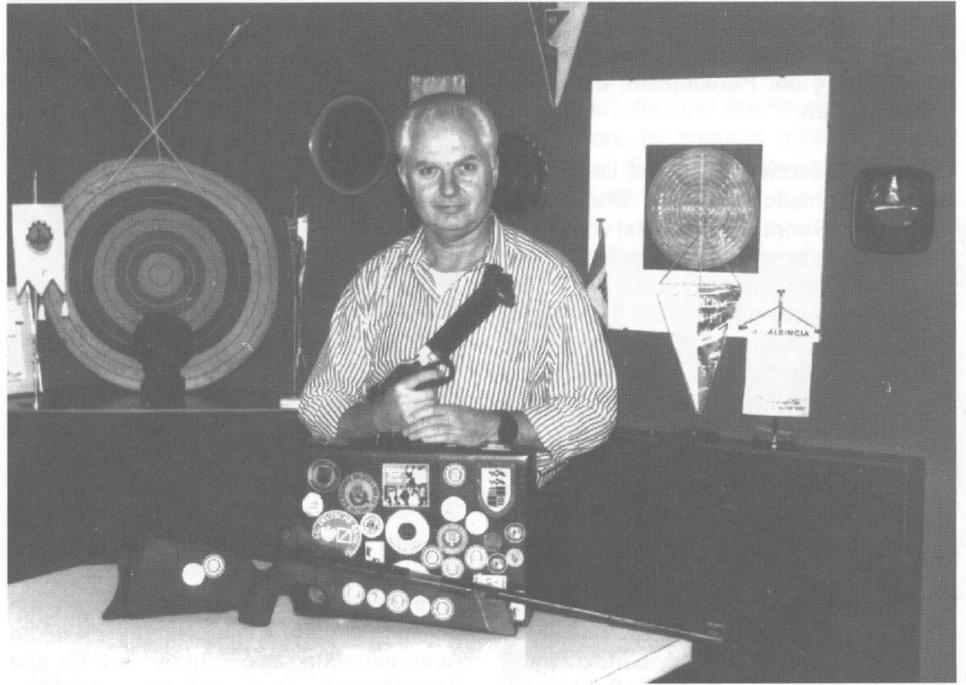
Dritte Plätze schafften Peter Hoeth (Luftgewehr) in der Einzelwertung der Punktrunde der B-Klasse mit einem Schnitt von 347,25 Ringen und Rolf Zundel (Luftpistole) bei den Pokal-Meisterschaften in der Klasse Senio-

renklasse 1 mit 348 Ringen. Vierte Plätze schafften Manfred Heger (Luftpistole) bei der Pokalmeisterschaft in der C-Klasse mit 327 Ringen und Marco Schmidt (Luftgewehr) in der selben Klasse bei den Pokal-Meisterschaften mit 315 Ringen. – Auch eine Dame, nämlich Marlon Haase (Luftgewehr), konnte sich mit dem 5. Platz in der C-Klasse bei den Pokal-Meisterschaften mit 312 Ringen gut platzieren. – Schließlich etablierte sich Peter Hoeth

(Luftgewehr) in der Klasse B bei den Pokal-Meisterschaften mit 320 Ringen auf Platz neun.

Nach dieser sportlich erfolgreichen Saison bedankt sich die Spartenleitung für die wertvolle und unentbehrliche organisatorische Mitarbeit insbesondere bei Peter Hoeth und dem Pensionär Reinhold Ringel, der seit Jahren als Kapitän die Luftgewehr-Mannschaft führt.

Spartenleiter Herbert Machreich mit Pistole und Gewehr im Vorraum des HM-Schießstandes.



HM-Fußballer spielen oben mit

Erfreuliche Aussichten bei "Halbzeit"

In guter Form präsentieren sich unsere Fußballer in der Saison 1993; können doch alle Mannschaften zur Sommerpause eine erfreuliche Bilanz aufweisen.

Ein Bericht von Jürgen Stachan

Die 1. Herren, jahrelang Aushängeschild der Sparte, scheint langsam wieder zu gewohnter Stärke zurückzufinden. Mit 12:2 Punkten und 20:6 Toren liegt sie auf dem 2. Platz, punktgleich mit dem Tabellenführer (Polizei 72).

Einen miserablen Start erwischte die "Zweite". 1:7 Punkte nach den ersten 4 Spielen. Zwischenzeitlich ist jedoch auch hier wieder Licht am Ende des Tunnels zu

sehen, denn mit 7:7 Punkten befindet man sich mittlerweile wieder im gesicherten Mittelfeld.

Ein Vergleich mit der Erfolgsserie des AC Mailand liegt nahe, wenn man sich die Ergebnisse der "Alten Herren" anschaut. Dauerte es doch über ein Jahr, bis das Team mit einem 1:4 gegen die Lufthansa die erste Punktspiel-Niederlage hinnehmen mußte. Mit 10:4 Punkten und 14:7 Toren hält sie als Aufsteiger in der höchsten Spielklasse den Kontakt zur Spitze.

Ohne Punktverlust und nur 3 Gegentore, das ist die Halbzeitbilanz der Senioren. Mit sagenhaften 12:0 Punkten und 26:3 Toren strebt die Mannschaft als Tabellenführer die Meisterschaft an.

(Fortsetzung nächste Seite)

Bereits im Achtelfinale des diesjährigen Pokalwettbewerbs steht die Sommerunden-Mannschaft (mit Vereinsspielern). Dem kuriosen 26:1-Erfolg in der ersten Runde folgte der kampflose Einzug in die 3. Runde, ein sicherer 3:0-Sieg gegen AK Rissen sowie das Wohlwollen Fortunas, die in der 4. Runde ein Freilos bescherte. Im Achtelfinale wartet nun mit der HEW (U21) eine schwere, aber sicher nicht unlösbare Aufgabe.

Weiterfahrt im Achtelfinale
– Endstation im Viertelfinale

Das Achtelfinale gegen HEW U 21 gewann die Sommerunden-Mannschaft sicher mit 4:1. Doch im Viertelfinale war die Feuerwehr Endstation für die HM-Mannschaft. Am Endbahnhof stand 0:3.

Die Sparte Tennis lebt !

Rekordbeteiligungen bei den Turnieren

Die Tennissaison 1993 wurde bereits Mitte April eröffnet. Die frühe Platzfreigabe nutzten auch die Mannschaftsspieler zur Vorbereitung der Punktspiele, die am 3. Mai begannen.

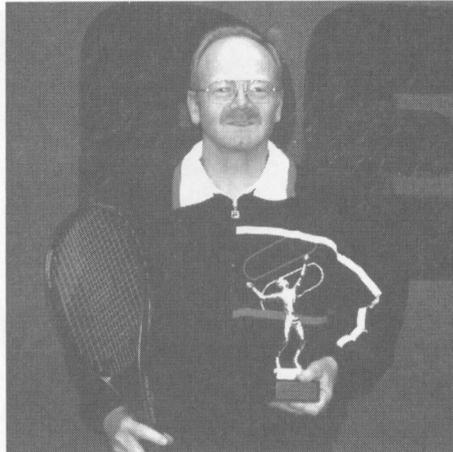
Offizielle Saisoneroöffnung ist immer das beliebte "Schleifchenturnier". Dieses Jahr fand es am Sonntag den 3. Mai von 10:00 bis 20:00 mit einer Rekordbeteiligung von 51 Spartenmitgliedern statt. Bei sehr schönem Wetter führte jeder Teilnehmer vier Matches durch, die jeweils aus einem langen Satz bestanden. Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gab es zwischendurch eine Stärkung vom Grill und kühles Naß aus dem Zapfhahn. Am Ende des Tages wurden die Sieger ermittelt. Mit viel Beifall wurden Angela Martens, Brigitte Bachmann, Walter Svensson, Joachim Veenker und Wolfgang Remmele als Sieger geehrt.

Nach erfolgreichem Saisonauftakt wurde in den folgenden Wochen der Punktspielbetrieb im Rahmen der Hamburger Betriebssportmeisterschaften durch unsere zahlreichen Mannschaften mit Erfolg aufgenommen und durchgeführt.

Einen großen Erfolg erzielte Günther Witte bei den offenen Hamburger Betriebssportmeisterschaften. Im Herren-Einzel der Seniorenklasse Ak II. Glückwunsch an den neuen Hamburger Meister, der in einem dramatischen Endspiel mit 6:4 und 6:3 gewann.

Um allen Spartenmitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich tennistechnisch weiterzubilden, wurde vom HTHC Hans Schwarz als Tennistrainer gewonnen. Aufgrund der großen Trainingsnachfrage entschloß sich die Spartenleitung, feste Trainingstermine in der Woche zu vergeben.

Mitte Juni folgte mit dem Vorgabeturnier ein weiteres beliebtes Turnier. Wie jedes Jahr kämpften auch diesmal die "Hobbyspieler" gegen die "Profispieler" mit individuellen Vorgaben. Das Turnier



Wurde Hamburger Meister: Günther Witte.

begann planmäßig an einem Freitag. Am Sonnabend mußten viele Spiele regenbedingt ausfallen. So gab es am Sonntag ein großes Gedränge – bis in die Abendstunden. Der Sonntag war für alle Beteiligten recht turbulent. Einige Teilnehmer mußten quasi ununterbrochen auf dem Platz zubringen, um alle Begegnungen zu absolvieren. Letztendlich konnte das Turnier, wenn auch erst in den Abendstunden zu Ende geführt werden. In einem dramatischen Kampf im Endspiel standen sich Willi Martens und Gunther Hesse gegenüber. Gunther Hesse gewann schließlich mit dem etwas glücklicherem Ballwechsel. Im zweiten Endspiel (um Platz 3) standen sich Jörn Moritsch und Jürgen Hass gegenüber. Aufgrund seiner größeren Routine und geschickt gespielten hohen Bällen ("Schneebälle") gewann schließlich Jürgen Hass, genannt die "Gummiwand".

Beim Volleyball tut sich wieder was

Die 1. Mannschaft – einst Hamburger Meister – hat sich aus personellen

Gründen leider auflösen müssen. Nach dem Abstieg aus der A-Klasse. Jetzt wollen eine Dame und sieben Herren dieses Vakuum füllen und den Punktspielbetrieb in der B-Klasse aufnehmen. Neben Alexa Binnewies sind dies Andreas Hühn, Dirk Assen, Eckart Fleischmann, Heino Brammann, Jens Nielsen, Jörg Tiedemann und Michael Krösser.

Locker soll es zugehen, Spaß soll es machen, und ein bißchen Ehrgeiz soll auch dabei sein. Eben richtig Sport, wie er für Berufstätige sein soll. Doch der Kader für die 1. Mannschaft sollte gern ein bißchen größer sein. Deshalb würden sich Eckhard Fleischmann (Tel.: 4750) und Jörn Tiedemann (Tel.: 4754) freuen, wenn sich Damen und Herren melden würden, die Volleyball "geil" finden.

Die 2. Mannschaft (spielt in Klasse E) ist mit 13 Leuten gut, zu zahlreich bestückt. Einige müssen immer zuschauen. Die Lösung dieses Problems wäre die Gründung einer 3. Mannschaft. Hier können sich auch Damen und Herren für die nächste Saison melden, die Volleyball kennenlernen möchten. Anrufe und Meldungen nimmt Torsten Seebandt (Tel.: 4185) gern entgegen.

Wer mal zuschauen möchte: Training ist jeden Mittwoch von 17.00 bis 19.00 Uhr.

Richtigstellungen

In der letzten Ausgabe lief das Fehlerteufelchen Amok.

1. Bei den Freedancern tanzte nicht Ulrike Seemann, sondern Svenja Schmidt.
2. Bei den Namen der Spieler, die für die HM den Tischtennis-Pokal gewannen, fehlten die Namen Helmut Drewes und Thomas Kröger.
3. Meisterschaft in der Klasse D und Aufstieg in die Klasse C schaffte nicht die 5., sondern die 4. HM-Tischtennis-Mannschaft.

Oh, Du böses Fehlerteufelchen, Du !

HM-Sport

Herausgeber: Betriebssportgemeinschaft der HM. Verantwortlich: Bernd Klages, Tel.: 37 32. Redakteur: Bruno Krenz, Tel.: 39 20. Satz: HM-Lichtsatz.